

Konzeption



Städt. Kindertagesstätte „Schlosszwergerl“ Töging

Töging

Ziegeleiweg 2 a

92345 Dietfurt a.d.Altmühl



1. Einleitung

Unsere Kinderkrippe befindet sich im ländlichen Umfeld der Stadt Dietfurt a.d.Altmühl. Wir haben Platz für 24 Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren. Die Aufnahme von beeinträchtigten Kindern ist möglich. Durch gestaffelte Buchungszeiten können Sie für ihr Kind individuell die Betreuungszeit auswählen. In altersgemischten Gruppen spielen und leben bis zu 12 Kinder zusammen.

Städt. Kinderkrippe „Schlosszwergerl“

Töging

Ziegeleiweg 2 a

92345 Dietfurt a.d.Altmühl

Tel.: 08464/1068

E-Mail: info@kiga-toeging.de

Unser Träger ist die

Stadt Dietfurt a. d. Altmühl

Hauptstraße 26

92345 Dietfurt a.d.Altmühl

Tel.: 08464 6400-0

E-Mail: info@dietfurt.de



1.1 Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras,
Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben steh'n,
ihren Körper so entdecken und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken und entdeckend hörend schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen, innere Bewegung – Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück.

Karin Schaffner

Ich darf Sie, liebe Eltern, und Ihr Kind ganz herzlich willkommen heißen. Als Träger kann ich Ihnen versichern, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung bestens aufgehoben ist. Kindertagesstätten sind längst mehr geworden als reine Spielplätze unter Aufsicht. Laufend werden die Konzepte angepasst an die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und an fachliche Erkenntnisse.

Für uns als Kommune sind die Kindertagesstätten damit auf Augenhöhe mit unserer Schule. Das Angebot wird ergänzt und abgerundet durch Ferienbetreuung und Ferienprogramm der Stadt Dietfurt a.d.Altmühl.

Wir wollen, dass Sie als Eltern beruhigt Ihr Kind bei uns umsorgt wissen und fachlich bestens aufgehoben. Wir wollen vor allem, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen und Sie als Eltern sich ebenfalls in die wichtige Erziehungsarbeit mit integrieren und sich in der Kindertagesstätte engagieren.

Gemeinsam können wir damit das Beste für unsere Kinder erreichen.

Bernd Mayr

1. Bürgermeister

1.2 Grußwort des Kinderkrippenteams



Liebe Eltern,

gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten, sind Ziele unserer Arbeit. Wir verstehen die Kinderkrippe als einen Lernort, der nicht im Widerspruch zum Elternhaus steht, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem ist. Wir sehen uns als familienunterstützende und begleitende Einrichtung.

Wie wir arbeiten und welche Ziele wir verfolgen können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Kinderkrippenteam



2. Pädagogischer Auftrag

2.1. Leitbild und Ziele

Unsere Einrichtung arbeitet nach der Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; BEP) und den bayrischen Leitlinien.

Das Angebot unserer Kinderkrippe umfasst die Bereiche Erziehung, Bildung, Betreuung und Pflege.

Als Leitziel von Bildung definiert der BEP die Weiterentwicklung von Kompetenzen jeglicher Art. Hierbei legen wir unseren Fokus auf die vier Basiskompetenzen. Aus diesen entstehen unsere Ziele für die Einrichtung:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenzen
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

2.1.1 Entfaltung der eigenen Persönlichkeit

Jedes Kind ist ein Individuum und als solches wird es auch behandelt. Wir akzeptieren jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und unterstützen es aktiv, Initiative und Selbstständigkeit zu entwickeln, damit ein stabiles Selbstvertrauen in sein eigenes Handeln wächst. Dies geschieht dadurch, dass Kinder einen altersentsprechenden Freiraum und eine Angebotsvielfalt erhalten. Diese ermöglichen Eigeninitiative, selbstbestimmtes Handeln, Mitbestimmung und individuelle Entwicklung. Das Kind darf beispielweise selbst entscheiden welche Angebote oder Spielecken es in der Freispielzeit nutzt.

Dennoch sind auch Regeln und Rituale wichtig für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Durch diese erfährt das Kind, Sicherheit und Stabilität und nur in einer sicheren und stabilen Umgebung, kann sich das Kind richtig entfalten. Deshalb vertrauen wir auf einen geregelten Tagesablauf in dem z.B. der Morgenkreis oder die gemeinsame Brotzeit mitinbegriffen sind.

2.1.2 Die Kinder fühlen sich in der Kinderkrippe wohl und bauen eine sichere Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft auf

Die ersten drei Jahre eines Kindes sind entscheidend für seine weitere Entwicklung. Erlebt ein Kind in dieser Zeit positive Bindungs- und Beziehungserfahrungen, wird es Selbstsicherheit entwickeln. Dies ist der Schlüssel zu einer gesunden seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung.



Nur Kinder die sich von ihren primären Bezugspersonen lösen können, indem sie eine vertrauensvolle Beziehung zu einer neuen Bezugsperson aufnehmen, können sich in der Elternabwesenheit wohlfühlen und sind offen für neue Erfahrungen und entwicklungsfördernde Anreize. Deshalb hat die Eingewöhnung in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wir schaffen durch unsere Haltung und unser Handeln einen Rahmen, in denen sich Kinder und Eltern wohl und sicher fühlen.

2.1.3 Die Kinder entwickeln Empathie und Kooperationsfähigkeit

Gegenseitiges Verständnis und ein herzliches Miteinander sind in einer Gruppe, egal welchen Alters, ein wichtiger Grundstein um den Tag gemeinsam zu bewältigen. So legen wir viel Wert auf eine kooperative Zusammenarbeit, sowohl zwischen den Kindern als auch den Erwachsenen. Diese Kooperation ist in alltäglichen Situationen, wie z.B. Tisch decken oder Spiele zu finden. Hierbei darf die Fähigkeit empathisch zu sein nicht fehlen. Diese versuchen wir den Kindern näher zu bringen, wenn beispielsweise ein Konflikt entsteht oder das Teilen zum Thema wird. Dennoch berücksichtigen wir auch die entwicklungspsychologische Ebene die belegt, dass es Kindern bis zu einem gewissen Alter nicht möglich ist, empathisch oder kooperativ zu handeln.

2.1.4 Die Kinder entwickeln Werte

Das grundlegende Bedürfnis des Kindes sich in der Gruppe dazugehörig zu fühlen veranlasst es, die Werte dieser anzunehmen. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit den Kindern die Werte vorzuleben und näherzubringen, die in unserer Gesellschaft als positiv gelten. Da Werte wandelbar sind, muss auch das pädagogische Personal seine Wertvorstellungen immer wieder neu überdenken und reflektieren, um diese richtig an die Kinder vermitteln zu können.

Jedes Kind ist ein Individuum und hat das Recht dazu, als solches gesehen zu werden. Die Kinder lernen somit die Sensibilität für die Achtung von Andersartigkeit.

2.1.5 Die Kinder machen vielfältige Lernerfahrungen

Mit dem Eintritt in der Kinderkrippe besucht das Kind seine erste Bildungseinrichtung. Das Gelingen von Bildung ist nicht nur abhängig davon was wir lernen können, sondern auch wie wir es lernen. Jede Lernerfahrung und jede Lernsituation, formt die Persönlichkeit des Kindes. Der Alltag in der Krippe mit seinen komplexen Situationen ist das Lernfeld der Kinder. Alltagssituationen und Rituale werden daher bewusst gestaltet.



Aus Lernen wird Bildung, wenn schon Kleinkinder aktiv und in ihrem Interesse entsprechend ihr Umfeld wahrnehmen können. Besonders wichtig für die Kinder ist, mit allen Sinnen ihre Umgebung zu erfahren und zu erforschen, um eine Reizüberflutung bzw. eine Reizverkümmern zu vermeiden. Ein oft überfordertes Sinnesorgan ist z.B. das Auge und ein oft unterfordertes Organ ist z.B. die Nase.

Des Weiteren kann das Gehirn Erfahrungen besser speichern, wenn mehr Sinne aktiv sind. Wir schaffen den Kindern eine anregungsreiche Umgebung, sodass sie sich selbstständig und individuell weiterbilden können. Ergänzt wird das Lernen im Alltag durch gezielte Angebote die sich an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren.

2.1.6 Kinder stark machen fürs Leben – Resilienz

Die Widerstandsfähigkeit ist die Grundlange für eine positive Entwicklung des Kindes. Es ist wichtig, dass Kinder eine gewisse Belastbarkeit aufweisen, um Probleme und Schwierigkeiten meistern zu können. In unserer Einrichtung arbeiten wir präventiv, d.h. wir wollen den Kindern von Anfang an diese Resilienz näherbringen und mit auf dem Weg geben. So können die Kinder zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen.

2.2 Das Bild vom Kind

Im Gegensatz zu früheren Annahmen, welche das Kind als passiv, schwach und abhängig von seiner Bezugsperson beschrieben wurde, wissen wir heute, dass Kinder von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet sind. Säuglinge sind von Anfang an mit der Umwelt und ihren Reizen im Austausch. Damit dieser Austausch stattfinden kann, müssen die physischen und psychischen Grundbedürfnisse befriedigt sein, denn nur so kann ein Lern- und Entwicklungsprozess stattfinden. Kindergarten und -krippe sind schon lange keine „Aufbewahrungsorte“ mehr, sondern viel mehr Orte des Lernens. An diesen Orten sind Kinder Bildungspartner, sie gestalten ihre Entwicklung aktiv mit. Denn Kinder wollen von sich aus lernen, in ihnen steckt ein großer Erkundungs- und Forscherdrang. Durch Neugierde lernen sie mit einer bemerkenswerten Leichtigkeit.

Bei uns wird jedes Kind so angenommen, wie es ist. Wir holen das Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Die Individualität hat bei uns hohe Priorität, denn jedes Kind unterscheidet sich in seinen Anlagen, seinem Temperament, seinen Stärken und seinem Entwicklungstempo. Wir bieten den Kindern eine geeignete Lernumgebung, damit sie selbst aktiv werden und ihre Fähigkeiten reifen können. Des Weiteren ist es uns ein großes Anliegen den Kindern zu vermitteln, dass ohne Rücksichtnahme, Empathie und gegenseitiges Verständnis das gemeinsame Zusammenleben in einer Gruppe nicht möglich wäre.



„Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken, ist der Gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“ (Maria Montessori)

2.3 Pädagogische Prinzipien

Handlungsleitend für unsere fachliche Arbeit ist der „situationsorientierte Ansatz“. Das bedeutet, dass bei allen unseren Handlungen und Bemühungen stets das Kind im Mittelpunkt steht. Wir gleichen unsere Arbeit an die Bedürfnisse, die Lebenssituation und die Interessen der Kinder an. Dies schließt eine vielfältige und häufige Absprache mit den Kindern ein, wie z.B. eine Kinderkonferenz. Dort können Beschwerden, Projektvorschläge usw. eingebracht und diskutiert werden.

2.3.1 Begleiten

Kinder machen sich durch Eigeninitiative vom ersten Tag ihres Lebens ein Bild von der Welt. Dabei sind mit der sinnlichen Wahrnehmung von Anfang an komplexe Denkprozesse verknüpft, da bereits das ganz junge Kind versucht, Ordnung in seine Erfahrungen zu bringen und Vorstellungen zu entwickeln. Wir begleiten diese Prozesse, indem wir das Umfeld des Kindes so gestalten, dass es sein ganzes Potential an Fähigkeiten entfalten und erforschen kann. Gleichzeitig ist das Kind darauf angewiesen, dass seine Bezugspersonen aufmunternd und positiv seinen Forschergeist zur Kenntnis nehmen und es ermutigen weitere Erfahrungen zu sammeln.

2.3.2 Beobachten und Fördern

Für uns ist es besonders wichtig, die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu respektieren und behutsam dabei umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Dazu ist es notwendig, jedes einzelne Kind zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung schnell vor sich. Es gibt dabei individuelle unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem Beobachten feststellen und danach mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern können. Hierzu kann beispielweise ein Portfolioordner erstellt werden.

2.3.4 Stärken

Wir schaffen ein Grundvertrauen, indem die Kinder in der Einrichtung Zuverlässigkeit, klare Strukturen, Haltungen und Menschen, die verlässlich für sie da sind, erfahren. Die Selbstständigkeit der Kinder wird gestärkt, indem vorhandene Fähigkeiten, Stärken aber auch Schwächen und Bedürfnisse von uns erkannt werden. Dem Kind geben wir



Hilfestellung, Raum, Zeit und Zuwendung, um sich selbstbewusst und selbstständig entwickeln zu können.

2.3.5 Pflegen

Der pflegerische Bereich nimmt bei Kleinkindern einen großen Raum ein. Dieser ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen von Mahlzeiten sind für die Kinder von elementarer Bedeutung.

2.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

2.4.1 Werteorientierung und Religiosität

Schon die Kleinsten stellen Fragen über die Welt, über Leben und Tod, über Anfang und Ende. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen bildet die Grundlage auf der die Kinder ihre eigene Sicht auf die Welt entwickeln. Wir unterstützen sie dabei, Offenheit und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen, aber auch gegenüber Tieren und Pflanzen zu erwerben. Aber auch das Aushalten und Austragen von Konflikten, das gemeinsame Finden von Lösungen, sowie die Andersartigkeit als Bereicherung zu sehen und nicht als bedrohlich, sind weitere wichtige Werte, die wir den Kindern vermitteln möchten.

Durch das Erleben von Gemeinschaft, durch Rituale, durch das Feiern von Festen im Kirchenjahr und durch Angebote zu bestimmten ethnischen Themen bringen wir den Kindern religiöse Werte näher und beschäftigen uns mit Fragen über Gott sowie mit anderen Religionen.

2.4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die emotionalen und sozialen Kompetenzen sind eine wichtige Grundlage, damit sich das Kind in die Gesellschaft integrieren kann. Sich in andere hineinzusetzen, andere Perspektiven zu erkennen, das Verhalten anderer zu verstehen, Rücksicht auf andere zu nehmen – das alles sind wichtige soziale Kompetenzen. Diese müssen die Kinder erst erlernen und zwar in Begegnung mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, dass sie eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck bringen können. Sie sollen aber auch lernen Grenzen und Regeln einzuhalten und rücksichtsvoll gegenüber anderen Menschen zu sein. Eng verbunden mit der Sozialen Entwicklung ist die Emotionale Entwicklung. Wir achten darauf, das Kind in seiner emotionalen Entwicklung zu unterstützen, sodass es lernt, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Denn nur wenn das Kind seine eigenen Gefühle erkennt, kann es Gefühle anderer differenzieren und Empathie entwickeln.



2.4.3 Sprache und Literacy

Um mit der Umwelt zu kommunizieren, seine Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen, um verstanden zu werden – die Sprache erleichtert uns all dies.

Durch sie können wir erst aktiv am Gesellschaftsleben teilhaben und uns vollends der Welt mitteilen. Die Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit: in Alltagssituationen, in der Familie und in der Bildungseinrichtung.

In der Kinderkrippe ist es natürlich erst einmal wichtig, das Interesse an Sprache und am Sprechen zu wecken. Im Alltag, aber auch in gezielten Angeboten wie z.B. bei einer Bilderbuchbetrachtung oder bei einem Fingerspiel, lernen die Kinder das aktive Zuhören und entwickeln Interesse am gemeinsamen Dialog. Wir vermitteln Freude an Laut – und Wortspielen, sowie am Erzählen von Geschichten.

2.4.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Umwelt

Unsere Welt ist voll mit Mathematik – überall finden wir Formen, Symmetrien, Zahlen oder Muster. Viele herkömmliche Angebote enthalten mathematische Inhalte, z.B. Würfelspiele, Abzählverse, Lieder und rhythmische Verse, so bieten wir den Kindern mathematische Erfahrungsbereiche immer wieder an. Aber auch gezielte Angebote wie das Sortieren nach Größe und Menge oder das Zuordnen, Vergleichen und Klassifizieren von Objekten spielt in unserem Alltag eine große Rolle.

Kinder wachsen in einer höchst technischen Welt auf. Unser Alltag ist geprägt von Technik und Naturwissenschaft. Kinder haben einen großen Forscherdrang und wollen genau wissen, wie etwas funktioniert und warum etwas so ist, wie es ist.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Naturwissenschaft durch Experimente und Alltagssituationen näher zu bringen und ihren Fragen gerecht zu werden.

Auch das Thema Umwelt spielt eine immer größere Rolle in unserem Leben. Wir müssen die Erde schätzen und verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Es ist wichtig, den Kindern diesen Standpunkt schon früh nahe zu bringen, denn so entwickelt sich dieses Bewusstsein von Anfang an. Wir wollen die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und verbringen daher möglichst viel Zeit im Garten. Die Kinder können die Vorgänge in der Natur beobachten, verschiedene Naturmaterialien kennenlernen und lernen, Rücksicht auf Tiere und Pflanzen zu nehmen. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist uns wichtig, durch gezielte Angebote bringen wir den Kindern dieses Themengebiet näher.

2.4.5 Musik, Rhythmik und Tanz

Musik spielt eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Vor allem Kinder setzen gehörte Musik meist spontan in Tanz und Bewegung um. Musik berührt uns im Innersten! Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung und Lebensfreude beitragen und beeinflusst Herzschlag, Puls, Hormonausschüttung und Atmung.



Uns ist es wichtig, viel mit den Kindern zu musizieren und so ihre Fantasie, die Sprache, das Körperbewusstsein und die kognitiven Kompetenzen zu fördern. Durch Lieder, Klanggeschichten, Tänze, das Spielen von Instrumenten, usw. vermitteln wir den Kindern die Freude an Musik und stellen ihnen die Musik als vielseitig erlebbar vor.

2.4.6 Bewegung und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und gerade, wenn die Kleinsten das Laufen entdecken, sind sie nicht mehr aufzuhalten. Sie wollen die Welt selbst erkunden und die Bewegung ist ein wichtiges Mittel, um die Umwelt eigenständig zu „begreifen“.

Wir ermöglichen den Kindern Bewegung im Alltag. Im Gruppenraum haben sie die Möglichkeit, Grob- und Feinmotorische Fähigkeiten zu erwerben und weiterzuentwickeln. Natürlich hat die Freude an Bewegung dabei oberste Priorität! Auch durch spezielle Bewegungsangebote und durch das Toben, Fahrzeugfahren, Klettern und Spielen im Garten erfahren die Kinder Spaß am gemeinschaftlichen aktiv sein.

Auch die Gesundheit spielt bei uns eine wichtige Rolle. Gesundsein bedeutet nicht nur das Freisein von Krankheiten, sondern ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Wir achten auf eine gesunde Ernährung und bieten den Kindern Obst und Gemüse an.

2.4.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Jedes Kind kommt mit der Fähigkeit, kreativ zu sein, zur Welt. Ausschlaggebend danach ist, wie diese Fertigkeit ausgebaut und beansprucht wird. Wir versuchen den Kindern in ihrer Fantasie und Kreativität so viel Freiraum wie möglich zu geben. Wir unterstützen die Entwicklung dieses wichtigen Bildungsbereichs, indem wir gezielt kreative Angebote anbieten. Aber auch durch die Freispielzeit, in der wir den Kindern Materialien zur Verfügung stellen, mit denen sie gestalterisch tätig werden können. Durch diesen Freiraum ermöglichen wir den Kindern, sich und ihre Persönlichkeit ein Stück weit selbst zu formen.

2.4.8 Digitale Medien

Digitale Medien werden bei uns gezielt, dosiert und immer begleitend eingesetzt. Sie dienen nicht der Unterhaltung, sondern unterstützen Bildungsprozesse, indem sie Kindern ermöglichen, ihre Umwelt auf neue Weise zu entdecken – zum Beispiel durch gemeinsames Fotografieren, Betrachten von Bildern oder das Aufnehmen oder Anhören von Geräuschen. Im Mittelpunkt stehen Wahrnehmung, Sprache, Kreativität und Selbstwirksamkeit, nicht der Medienkonsum. Die Kinder lernen, dass digitale Geräte Werkzeuge sind, die ihnen helfen können.



Der Einsatz erfolgt nur gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, die die Kinder anleiten, begleiten und Sicherheit gewährleisten. Bildschirmzeit ist stark begrenzt, und es werden keine Apps oder Videos zur Bespaßung genutzt. Datenschutz, ein sicherer Umgang mit Geräten sowie der Schutz der Kinder haben dabei höchste Priorität.

Digitale Medien ergänzen den Alltag sinnvoll, ersetzen jedoch niemals freies Spiel, Bewegung, soziale Interaktion oder sinnliche Erfahrungen.

2.4.9 Erziehung zur Selbstständigkeit

Wir unterstützen die Kinder dabei, kleine Aufgaben selbstständig auszuführen und stärken so ihr Selbstvertrauen. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für die Umwelt. Durch Aufgaben wie das Aufräumen des Spielbereichs oder das Mithelfen beim An- und Ausziehen lernen die Kinder, selbst tätig zu sein.

2.5 Inklusion

Mit dem Begriff der Inklusion verbindet sich der Gedanke, allen Kindern ein gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen. Wir möchten unseren Kindern in der Krippe dieses Aufwachsen möglich machen. Es ist uns wichtig, dass sich alle Kinder akzeptiert und erwünscht fühlen. Es soll ein Gemeinschaftsgefühl herrschen, sodass Integration überhaupt nicht mehr nötig ist, da alle Mitglieder bereits inkludiert sind.

3. Unser Team

3.1 Das Team

In unserer Kinderkrippe arbeiten Erzieherinnen, pädagogische Hilfskräfte, Erzieherpraktikanten und Assistenzkräfte. Zwei teilzeitbeschäftigte Reinigungskräfte sorgen für die Sauberkeit unserer Kinderkrippe.

3.2 Unser Teamselbstverständnis

Wir sind ein fachlich kompetentes und motiviertes Team, das den Kindern ein zeitgemäßes Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind uns in der Teamarbeit wichtig. Unsere Ziele reflektieren wir regelmäßig. Als dienstleistungsorientierte Einrichtung unterstützen wir Familien durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot.



Eltern sind für uns Erziehungspartner und wir pflegen einen persönlichen Kontakt zu ihnen. Wir begegnen ihnen freundlich und kooperativ. Unser Umgangsstil mit den Eltern und den Kindern ist partnerschaftlich und respektvoll. Die Unterstützung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes ist uns ein zentrales Anliegen. Wir sichern Gleichbehandlung allen uns anvertrauten Personen zu und sind tolerant gegenüber verschiedenen Meinungen und Lebensstilen, sowie offen für anderen Kulturen.

3.3 Teamentwicklungsmaßnahmen

Um die Teamentwicklung weiterhin positiv zu fördern und unsere pädagogische Ausrichtung zu stärken ergreifen wir bestimmte Maßnahmen. Zu Beginn des Krippenjahres findet ein Planungstag statt. An diesem Tag wird das Jahr grob durchstrukturiert, altes Wissen aufgefrischt und neue Ideen eingebracht. Alle vier Wochen findet eine Teamsitzung für das gesamte Team und jeden Montag von 7:00 bis 8:00 Uhr ein Gruppenleitungsteam statt, sodass wir immer im Austausch miteinander stehen.

Regelmäßige Hospitationen innerhalb der Gruppen helfen neue Ideen zu finden und alte Strukturen zu verbessern. Weiterhin haben wir einen „10-Punkte-Plan“, wie wir im Team miteinander umgehen und einen Verhaltenskodex erarbeitet, die wir immer wieder überarbeiten.

Die Rollenverteilung in unserer Einrichtung ist klar verteilt, dennoch arbeiten wir eng miteinander und nehmen jeden Vorschlag, jede Kritik und jede Meinung ernst.

Um unseren Zusammenhalt und unsere Beziehungen zu stärken organisieren wir auch außerbetriebliche Aktivitäten wie z.B. Yoga, Teamabende, Weihnachtsmarktbesuche.

3.4 Spezialisierungen des Krippenpersonals

Fort- und Weiterbildungen des gesamten Teams sind für uns selbstverständlich. Wir wählen die Fortbildungsthemen situationsorientiert aus. Wir achten darauf, dass pro Gruppe mindestens ein Teammitglied die Zusatzausbildung „Fachkraft für frühkindliche Pädagogik“ hat und unterstützen diese Zusatzqualifikation aktiv. Inklusionspädagogik ist uns ebenfalls sehr wichtig. Bei uns sind Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung genauso willkommen und wir arbeiten sehr eng mit der Frühförderstelle in Neumarkt zusammen.

Die Portfolioarbeit nimmt bei uns einen großen Rahmen ein. Es ist uns wichtig die Entwicklung der Kinder genau zu beobachten und zu dokumentieren mit Entwicklungsberichten, Lerngeschichten und Bildern.



Mehrsprachigkeit und kultursensible Kommunikation wird immer wichtiger. Wir respektieren die Kulturen und Sprachen anderer, versuchen aber auch ihnen unsere Sprache und Kultur näher zu bringen. Unser Personal kommuniziert mit ausländischen Eltern auf ganz unterschiedliche Weise. In erster Linie versuchen wir mit den Eltern deutsch zu sprechen, sodass eine gute Integration schneller möglich ist. Falls dies aber noch nicht geht, haben wir Fachkräfte die auf Englisch oder Russisch mit den Eltern kommunizieren können.

Weiterhin haben wir eine geschulte Sicherheitsbeauftragte, deren Aufgabe es z.B. ist, das Personal und die Leitung auf potentielle Gefahren hinzuweisen oder bei Brandschutzübungen zu assistieren.

3.5 Aufgaben und Kompetenzen der Leitung

Um eine gute pädagogische Arbeit und eine gute Teamarbeit gewährleisten zu können, muss die Gesamtleitung bestimmte Kompetenzen mitbringen und Aufgaben übernehmen. Es wird eine gewisse Fachkompetenz über das Wissen zur frühkindlichen Entwicklung, Bindungstheorien, pädagogischen Konzepten und Hygienestandards vorausgesetzt.

Weiterhin sind Leitungskompetenzen essentiell und eine gute Teamführung zu garantieren. Darunter fallen Fähigkeiten wie z.B. Entscheidungsfähigkeit, Konfliktmanagement, Planungskompetenz. Aber auch das Führen von Mitarbeitergesprächen, das Motivieren der Mitarbeiter gerade in schwierigen Zeiten und das Erstellen von Dienstplänen. Ebenfalls gehört dazu die Kooperation mit den Eltern durch Gespräche, Informationstransparenz, Elternabende und ein ausgearbeitetes Beschwerdemanagement. Ein weiterer Baustein der Leitungskompetenz ist die Öffentlichkeitsarbeit. Als Leitung repräsentiert man die Einrichtung nach außen. Man arbeitet mit dem Träger, Behörden und externen Fachstellen zusammen.

Organisationskompetenzen sind ebenfalls wichtig für eine gute Führung. Die Gesamtleitung muss den Überblick über die Kinderkrippe haben. Sie ist zuständig für die Organisation des Tagesablaufs, für die Materialbeschaffung, für die Budget- und Ressourcenverwaltung, für die Qualitätssicherung, für die gesetzlich geforderte Dokumentation und für die Einhaltung der Gesetz im Allgemeinen.

Des Weiteren spielt die Sozialkompetenz eine wichtige Rolle. Eine Hausleitung muss empathisch, konfliktfähig, kommunikativ aber auch klar und fair sein. Diese Eigenschaften sind in der Personalführung, am Kind und in der Elternarbeit essentiell.

Auch eine gute Selbstkompetenz wird als Führungskraft vorausgesetzt. Diese beinhaltet eine gewisse Belastbarkeit, Selbstreflexion und Stress- und Zeitmanagement, um dem oftmaligen Druck stand zu halten.

4. Rahmenbedingungen



4.1 Betreuungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr

4.2 Schließtage

Unsere genauen Schließtage werden jedes Jahr am Anfang des Krippenjahres, am Planungstag, festgelegt. Die festen Schließzeiten sind zwei Wochen an Weihnachten, die zweite Pfingstferienwoche und drei Wochen im August.

4.3 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf ist sehr wichtig für das junge Kind. Durch unsere Rituale und klaren Strukturen versuchen wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Jedoch kann sich der Tagesablauf in besonderen Fällen wie z.B. ein Geburtstag, ein Fest, auch teilweise ändern.

7.15 Uhr – 7.30 Uhr	<u>Frühdienst</u> Die ersten Kinder kommen in die Kinderkrippe und werden individuell begrüßt und empfangen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre. Es spielt ruhige Musik und die Möglichkeit zum Freispiel ist gegeben.
7.30 Uhr – 8.00 Uhr	<u>Bringzeit</u>
8.00 Uhr – 11.00 Uhr	<u>Morgenkreis - gemeinsames Frühstück – Kernzeit</u> Morgenkreis: gemeinsames Beten, Lieder singen, Bilderbücher, Fingerspiele, Kreisspiele, ... Gemeinsames Frühstück: gemeinsames Frühstück am „großen Tisch“, gemeinsamer Obstteller Kernzeit: Freispiel in den Ecken, sozialpädagogische Handlungseinheiten, Garten, Spazieren gehen, ...
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	<u>Mittagessen</u> Das frisch zubereitete Mittagessen wird gemeinsam gegessen. Flaschen-bzw. Breikost je nach Bedarf. Die Kinder die kein Mittagessen bestellen, dürfen auch Brotzeit von zu Hause mitnehmen.
11.30 Uhr – 12.15 Uhr	<u>Nach dem Mittagessen</u> Die Schlafkinder werden vorbereitet und gewickelt Die Schlafkinder gehen in den Schlafräum. – Stillezeit – Die anderen Kinder, die nicht schlafen, gehen zurück in den Gruppenraum oder machen sich fürs Abholen bereit



12.00Uhr – 12.30 Uhr	<u>Abholzeit</u>
12.15 Uhr – 13.45 Uhr	<u>Schlafenszeit</u> Die Kinder schlafen oder spielen in der Gruppe. Für die Kinder die nicht schlafen, ist diese Zeit jedoch auch eine Ruhezeit, d.h. sie suchen sich ein leises Spiel oder können sich entspannen.
13.45 Uhr – 14.00 Uhr	<u>Abholzeit</u> – davor werden die Kinder aufgeweckt falls sie noch schlafen und falls nötig gewickelt. Die anderen, die später abgeholt werden dürfen noch schlafen. Die Kinder die schon früher wach werden oder nicht schlafen spielen im Gruppenraum bzw. im Garten.
14.00 Uhr – 14.45 Uhr	<u>Freispielzeit</u> Nachmittagsbrotzeit mit Obst von der Kinderkrippe
14.45 Uhr – 15.00 Uhr	<u>Abholzeit</u>
15.00 Uhr – 15.45 Uhr	<u>Freispielzeit in der Gruppe bzw. im Garten</u>
15.45 Uhr – 16.00 Uhr	<u>Abholzeit – Ende des Krippentages</u>

4.3 Preise

<u>Krippenbeiträge der Stadt Dietfurt an der Altmühl</u>					
wöchentliche Stunden Anzahl	tägliche Stunden Anzahl	Monats- beitrag	jährlicher Unkosten- beitrag	mtl. Unkosten	
				nur Unkosten	Beitrag + Unkosten
15 Std.	2-3 Std.	181,00 €	72,00 €	6,00 €	187,00 €
20 Std.	3-4 Std.	200,00 €	72,00 €	6,00 €	206,00 €
25 Std.	4-5 Std.	220,00 €	84,00 €	7,00 €	227,00 €
30 Std.	5-6 Std.	242,00 €	96,00 €	8,00 €	250,00 €
35 Std.	6-7 Std.	267,00 €	108,00 €	9,00 €	276,00 €
40 Std.	7-8 Std.	294,00 €	120,00 €	10,00 €	304,00 €
45 Std.	8-9 Std.	324,00 €	120,00 €	10,00 €	334,00 €
50 Std.	9-10 Std.	357,00 €	120,00 €	10,00 €	367,00 €

5. Pädagogische Arbeit



5.1 Die Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung an seine Fähigkeiten, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an einen neuen Tagesablauf, an neue Situationen und an die mehrstündige Trennung von den Eltern erst mal gewöhnen. Damit der Lern- und Anspannungsprozess für das Kind nicht mit zu großem Stress verbunden ist, setzen wir voraus, dass sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung nehmen, um diese erfolgreich abschließen zu können. Die Dauer der Begleitung der Eltern hängt davon ab, wie lange das Kind die Anwesenheit der Eltern benötigt.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach Laewen.

5.1.1 Grundphase

Die Grundphase der Eingewöhnung dauert ca. drei Tage. Der Besuch in der Kinderkrippe sollte an den ersten drei Tagen nicht länger als zwei Stunden dauern und langsam ausgedehnt werden. An diesen Tagen ist ein Elternteil mitanwesend. Diese Phase dient dazu, eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort, den anderen Kindern und seinen zukünftigen Erzieherinnen zu gewinnen. Die pflegerischen Dienste, wie z.B. das Wickeln übernimmt an diesen Tagen noch ein Elternteil. Die pädagogische Fachkraft steht hierbei helfend zur Seite und nähert sich dem Kind einfühlsam. Am vierten Tag findet eine kurze Trennung statt. Je nachdem, wie das Kind reagiert, dauert die Trennungsphase zwischen fünf und dreißig Minuten. Die Mutter oder der Vater bleibt jedoch im Haus. Diese Trennungszeit entscheidet über das weitere Vorgehen der Eingewöhnung. Spielt das Kind ohne zu Weinen und dem Elternteil nachzulaufen weiter oder lässt sich schnell beruhigen und ablenken gehen wir in die Stabilisierungsphase über. Ist dies jedoch nicht der Fall wird die Grundphase verlängert. Wichtig bei der Trennung vom Elternteil und vom Kind ist, dass das Kind in diesem Moment entspannt und im Spiel ist. Die Bezugsperson muss sich klar aber schnell verabschieden und danach die Gruppe verlassen. Ähnlich ist es, wenn die Bindungsperson wieder in die Gruppe kommt. Sie soll ihr Kind begrüßen und gegebenenfalls trösten. Jedoch soll keine lange Spielzeit mehr stattfinden. So wird dem Kind signalisiert: „Wenn die Mama/der Papa wiederkommt ist der Krippentag vorbei.“

5.1.2 Stabilisierungsphase

Der Zeitraum der Trennung wird von nun an immer länger ausgedehnt. Wie lange das Kind jedoch alleine in der Einrichtung bleibt wird individuell an jedes Kind angepasst. Gemeinsam arbeiten wir darauf hin, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut. Auch die Pflegeroutinen werden zunehmend von den Erzieherinnen übernommen.



5.1.3 Schlussphase

Bis die Eingewöhnung komplett abgeschlossen ist dauert es in der Regel noch ca. zwei Wochen. In dieser Zeit lernt das Kind, dem pädagogischen Fachpersonal zu vertrauen und gewöhnt sich an die Rituale, die Regeln und dem Tagesablauf der Einrichtung ein. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin, die Gruppe und die Strukturen als sichere Basis akzeptiert hat.

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kinderkrippe. Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, ist eine gute und ausdauernde Beobachtung notwendig, um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in Erfahrung zu bringen. Das Beobachtete dokumentieren wir sehr genau, indem wir Lerngeschichten oder Entwicklungsbögen verfassen, um die Fortschritte der Kinder festzuhalten (Portfolio). Aber auch, um den Eltern einen guten Einblick in den Krippenalltag zu gewähren.

5.3 Begrüßung und Abschied

Bei der Begrüßung der Krippenkinder (nach Möglichkeit per Blickkontakt und Handschlag) widmen wir unsere Aufmerksamkeit den Kindern. Persönliche Kontaktaufnahme wie Blick- und Körperkontakt und Ansprache erleichtern dem Kind den Übergang von der Familie in die Krippe. Die Eltern bleiben nicht lange im Gruppenraum, sondern verabschieden sich zügig. Um dem Kind die Ablösung von den Eltern zu erleichtern, haben wir eine kindgerechte kleine Türe nur für die Kinder eingebaut. Die Eltern erfahren bei der Begrüßung, dass ihr Kind wahrgenommen wird und willkommen ist. Außerdem können sie bei der Begrüßung kurze und wichtige Informationen an das pädagogische Fachpersonal weitergeben. Der Abschied bzw. das Abholen der Kinder ist ebenfalls eine wichtige Situation im Tagesablauf. Am Ende des Krippentages ist es für alle Beteiligten hilfreich, wenn die abholenden Eltern dem Kind ein wenig Zeit lassen, damit es z.B. ein Spiel in Ruhe abschließen kann. Außerdem haben wir die Möglichkeit, Informationen über Geschehnisse des Tages zu berichten.

5.4 Morgenkreis

Das Ritual „Morgenkreis“ lässt uns gemeinsam in den Tag starten und gibt den Kindern Struktur und Sicherheit. Wichtig dabei ist, dass der Morgenkreis immer ähnlich abläuft. So beginnen wir mit einem Begrüßungslied. Danach folgt das Kontrollieren der Anwesenheit in spielerischer Form. Der nächste Teil des Morgenkreises kann variieren. So singen wir beispielsweise ein Lied, lesen ein Bilderbuch, spielen ein Kreisspiel, feiern

Geburtstag oder sprechen über den weiteren Tagesablauf. Zum Schluss sprechen wir noch ein Gebet.



5.5 Mahlzeiten und Getränke

5.5.1 Mahlzeiten

Mahlzeiten in der Krippe bedeuten für die Kinder nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Außerdem fühlen sich die Kinder durch das gemeinsame am Tisch sitzen zusammengehörig und die Gruppe kann näher zusammenwachsen.

Wir essen mit den Kindern an einem liebevoll gedeckten Tisch und bieten ihnen altersgerechtes Besteck an. Des Weiteren beziehen wir die Kinder in die Vorbereitung der Mahlzeiten mit ein. Sie dürfen uns helfen Lebensmittel zuzubereiten, den Tisch zu decken usw. Die Essensbedürfnisse der Kinder sind individuell und werden von uns ernst genommen. Wir akzeptieren auch, wenn ein Kind nicht alles aufessen möchte bzw. Essen nicht probieren will. Bei der gemeinsamen Brotzeit hat jedes Kind seine eigene Brotzeit dabei. Beim Mittagessen hingegen können die Kinder entweder Essen bestellen oder selber etwas mitnehmen. Das bestellte Mittagessen bekommen wir jeden Tag frisch gekocht von der Metzgerei „Gehr“. Eine Mahlzeit besteht aus einer Suppe, einem Hauptgericht und oft noch aus einer Nachspeise. Ein Essen kostet vier Euro. Ein deutlicher Beginn und Abschluss der Essenssituation ist hilfreich.

5.5.2 Getränke

Die Kinder können zwischen Wasser, Tee oder Apfelschorle wählen. Während des Tages und in den Essenssituationen stehen ihnen ihre Flaschen/Becher zum Trinken jederzeit zur Verfügung. Die Eltern müssen nur einen leeren Becher bzw. eine leere Flasche mitbringen. Diese bleibt in der Einrichtung und wird von uns befüllt.

5.5.3 Obst - Gemüseteller

Zusätzlich bekommen die Kinder Obst und Gemüse, welches wir ebenfalls zur Brotzeit anbieten. Auch verwenden wir es für den Nachmittagsnack. Den Obst- und Gemüsekorb füllt jede Woche eine Familie für uns auf.

5.6 Freispielzeit

„Nur im freien Spiel entfaltet sich menschliche Intelligenz“ (Elisabeth C. Gründler)

Kinder sind im Freispiel zu Höchstleistung und großer Anstrengung fähig. Um diesen Zustand zu erreichen muss man die Kinder jedoch frei spielen lassen, sodass sie ihre intrinsische Motivation finden. Die Freispielzeit nimmt den größten Teil im Tagesablauf ein. Die Kinder können dort ihren Interessen nachgehen und sich frei entfalten. Sie können Talente entdecken und auch das Gefühl einer Niederlage kennenlernen. Wir



begleiten sie in dieser Zeit, geben ihnen Denkanstöße, führen freiwillige Angebote durch oder kümmern uns um ihr Wohlbefinden. Wir geben ihnen die Zeit und versuchen unnötigen Stress zu vermeiden, sodass eine ausgeglichene Atmosphäre herrscht.

5.7 Schlafen, Ruhe und Entspannung

Wir geben den Krippenkindern die Möglichkeit zu schlafen, zu ruhen und zu entspannen. Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen notwendig. Die allgemeine Ruhe- und Schlafzeit ist nach dem Mittagessen. Falls ein Kind jedoch am Vormittag noch schlafen muss oder müde wird, gibt es auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auszuruhen oder zu schlafen. Bei den Schlafzeiten befindet sich durchgehend eine Schlafwache mit im Schlafräum.

5.8 Sauberkeitserziehung

Die Körperpflege nimmt einen wichtigen Teil der Betreuung ein und ist Bestandteil körperlichen Wohlbefindens. Wir vermitteln eine körperbejahende Haltung und begleiten das junge Kind beim Erlernen des kleinen „Hygiene 1×1“. Durch individuelle Wickelzeiten und mit einer liebevollen Körperhygiene erfährt das Kind Pflege als etwas Angenehmes und behält sein natürliches Verhältnis zu seinem Körper. Die „kleinen“ Toiletten werden bei entsprechendem Entwicklungsstand und unter Einbeziehung des Kindes begleitend angeboten.

5.9 Geschlechtersensible Erziehung

Geschlechtersensible Erziehung bedeutet, dass Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht gleiche Chancen bekommen – ohne Klischees, ohne Einschränkungen, mit viel Respekt für ihre Individualität.

Wir achten darauf stereotype Erwartungen zu vermeiden wie z.B. „Jungen sind wild, Mädchen sind brav“. Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen unabhängig vom Geschlecht. Wir stellen den Kindern unterschiedliches Spielmaterial zur Verfügung, mit dem alle Kinder gleichermaßen spielen dürfen. Das Material ist pädagogisch wertvoll und zeigt nicht nur die typischen Rollenverteilungen. Wir vermeiden stereotypische Aussagen wie z.B. „Dazu brauche ich starke Jungs“. Wir sind den Kindern ein Vorbild, indem wir respektvoll, offen, und wertfrei miteinander umgehen. Wir reflektieren unsere eigenen Rollenbilder, stärken das Selbstvertrauen der Kinder, indem sie so sein dürfen wie sie sind und ermutigen sie etwas Neues auszuprobieren.



5.10 Erarbeitung von Regeln und Grenzen

Auch kleine Kinder können aktiv an der Regelgestaltung beteiligt werden – auf ihre Weise. Wichtig ist: Regeln werden nicht nur vorgegeben, sondern gemeinsam erlebt, verstanden und geübt. Wir beobachten die Kindergruppe wie sie spielen, wo Konflikte aufkommen und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus ergeben sich natürliche Regeln, die für die Gruppe sinnvoll sind.

Die Kinder werden aktiv im Krippenniveau in die Regelbildung miteinbezogen. Zum Beispiel durch Fragen wie „Wie spielen wir zusammen, damit es allen gut geht?“ oder nonverbal durch Bildkarten (Daumen hoch/Daumen runter). Durch die Wiederholung im Alltag, positive Bestärkung, einfache Bildkarten, gemeinsamen Ritualen und durch das Vorleben der Regeln durch das Personal, verinnerlichen wir die Regeln bei den Kindern.

Wir setzen Grenzen klar, aber respektvoll, da sie notwendig für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder sind. Bei der Grenzsetzung gilt: Auf Augenhöhe sprechen, kurz, klar und ruhig formulieren, Verhalten begrenzen, nicht das Kind und Alternativen anbieten. Die Regeln und Grenzen werden gleichermaßen vom pädagogischen Personal umgesetzt, sodass die Kinder einer klaren Linie folgen können. Wir reflektieren die Regeln regelmäßig, ob sie angepasst oder geändert werden müssen. Wichtig ist auch eine gewisse Transparenz den Eltern gegenüber, sodass wir an einem Strang ziehen können.

Unser Ziel ist es, das Kinder Regeln als etwas Sinnvolles, Sicheres und Faires erleben und nicht als Strafe.

5.11 Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention (1989) verpflichtet alle Vertragsstaaten, Kinder vor jeder Form von Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung zu schützen (Artikel 19). Das Wohl des Kindes steht bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, im Vordergrund (Artikel 3). Diese Grundsätze leiten unser tägliches Handeln und unser Verständnis einer gewaltfreien und respektvollen Pädagogik.

Begriffserklärung Partizipation: Jedes Kind darf bei Entscheidungen, die es persönlich betreffen, angemessen am eigenen Entwicklungsstand mitwirken. Auch Nichtteilnahme ist ein Recht des Kindes. Partizipation heißt Beteiligung. Unter Partizipation versteht man auch Mitbestimmung, Mitgestaltung sowie Mitwirkung.

Unser Ziel ist es, das Kinder sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Wir wollen ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit stärken, aber auch ihre sozialen Kompetenzen wie Kommunikation, Empathie und Konfliktlösung. Die Kinder sollen lernen Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen.

Durch verschiedene Formen versuchen wir den Kindern Partizipation näher zu bringen. Zum Beispiel durch alltägliche Entscheidungen wie die Wahl des Spielmaterials, Lieder oder Aktivitäten. Durch die Mitgestaltung des Tagesablaufs beim Morgenkreis,



Aufräumen, Essensritualen, usw. Durch die Erarbeitung gemeinsamer Regeln und durch das geben von Feedback durch Daumen hoch/runter.

5.12 Projektarbeit

Projektarbeit in der Kinderkrippe bedeutet, dass Kinder über einen längeren Zeitraum an einem Thema arbeiten, entdecken, experimentieren und eigene Erfahrungen sammeln. Sie steht im Gegensatz zu isolierten Einzelaktivitäten, weil sie verbindende Lern- und Erfahrungserfahrungen bietet.

Unsere Ziele der Projektarbeit sind, die Neugier, Kreativität, Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und die sie erleben zu lassen, dass Fragen, Entdeckungen und Ideen wertgeschätzt werden. Wir wollen die Kommunikationsfähigkeit, die soziale Kompetenz und die Motorik der Kinder stärken und Alltagswissen vermitteln.

Die Themen der Projektarbeit orientieren sich an den Interessen der Kinder, die wir durch Beobachtung und gezielte Befragung z.B. durch Kinderkonferenzen herausfinden. Der Fokus liegt auf dem Entdecken und Forschen, es kommt nicht auf das Ergebnis an. Dafür werden vielfältige Materialien zur Verfügung gestellt und unterschiedliche Methoden angewandt. Die Kinder arbeiten gemeinsamen und lernen soziales Verhalten und Kooperation.

Unsere Aufgabe dabei ist es, zu Beobachten und den Kindern Impulse statt Vorgaben zu geben. Wir dokumentieren die Lernprozesse (Portfolioarbeit) und stellen Räume, Materialien und auch Zeit dafür bereit. Wir beziehen die Kinder in die Entscheidungen und die Ideenfindung mit ein.

5.13 Beschwerdemanagement

Siehe Gewaltschutzkonzept

6. Gebäude und Außenflächen

6.1 Lage

Die Kinderkrippe liegt neben einer ruhigen Seitenstraße, in einem ca. 1000 Einwohner großen Dorf Namens Töging, das ein Ortsteil der Stadt Dietfurt an der Altmühl ist. Das Verkehrsaufkommen ist sehr gering. Das Gebäude neben uns ist der Kindergarten. Dies ermöglicht uns eine gute, enge und schnelle Zusammenarbeit. Weitere private Nachbarn grenzen an dem Grundstück.



Unmittelbar neben unserem Haus ist ein großzügiger Geh- und Fahrradweg, der von der Straße abgeschnitten ist. Ein perfekter Weg für Spaziergänge. Zu Fuß können wir mehrere Spielplätze, die im Dorf verteilt liegen erreichen und wir sind auch schnell außerhalb des Dorfes, in der freien Natur. Die Kirche und das Töginger Schloss liegen ebenfalls nicht weit entfernt.

6.2 Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe ist auf zwei Stockwerke verteilt. Beide sind jedoch ebenerdig zugänglich, da das Haus im Hang gebaut wurde. Im unteren Stockwerk befindet sich der Haupteingang mit einer Schmutzschleuse und einer allgemeinen Infoelternwand. Weiterhin liegt im unteren Stockwerk das Büro der Leitung, die Verteilerküche, ein Behinderten-WC, ein Putzraum und der Technikraum.

Die Garderobe der Kinder für die Gänseblümchengruppe schließt an der Schmutzschleuse an. Direkt daneben befindet sich der Eingang in den Gruppenraum der Gänseblümchen. Dieser wirkt durch die großen Fenster hell und freundlich und durch das Holz ruhig. Jeder Gruppenraum hat ein Farbkonzept. Die Gänseblümchengruppe ist grün. Wir setzen jedoch nur wenige Akzente, da dass Spielzeug schon viel Farbe mitbringt. Ein fest verbauter Spielturm mit Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Verstecken und Erleben bietet viele Anreize. Der Gruppenraum wird immer nach den Bedürfnissen der Kinder variabel eingerichtet.

Das Bad mit verschiedenen hohen Waschbecken, verschiedenen hohen Toiletten, einer Dusche und einem großen Wickeltisch mit Eigentumsfächern für jedes Kind, der Schlafraum, indem jedes Kind sein eigenes Bett hat und der Nebenraum mit Küche, der als Intensiv- und Essensraum genutzt wird, sind direkt von Gruppenraum aus zugänglich.

Im Haus sind die beiden Stockwerke durch ein Treppenhaus und einen Aufzug miteinander verbunden. Im oberen Stockwerk, das auch durch eine Haustüre zugänglich ist, befindet sich das Personalzimmer, ein WC und eine Abstellkammer. Der Gang, indem sich auch die Garderobe der zweiten Krippengruppe befindet, trennt diesen Bereich vom Gruppenraum. Die Sonnenblumengruppe ist genauso aufgebaut wie die Gänseblümchengruppe. Das Farbkonzept ist hier jedoch orange und anstatt eines Schlafraums, haben wir dort einen kleinen Bewegungsraum für die Kinder geschaffen, den beide Gruppen nutzen.

6.3 Außenflächen

Die Außenanlage teilt sich in zwei Bereiche. Einmal gibt es den gepflasterten Bereich (Hof), in dem sich auch der Eingang zur Krippe befindet und einmal den Garten. Im Hof befindet sich das Häuschen mit den ganzen Spielsachen und Fahrzeugen für Draußen.

Dort können die Kinder mit den Fahrzeugen fahren oder mit Straßenkreide malen. Unser gepflasterter Bereich grenzt direkt an die Außenanlage des Kindergartens an.



Im Garten gibt es einen Sandkasten, eine Rutsche, eine Schaukel, ein kleines Beet indem Erdbeeren und Johannisbeeren wachsen, Sitzmöglichkeiten und eine Wiese, durch die ein gepflasterter Weg führt.

7. Elternarbeit

Für uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Denn nur wenn zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal eine vertrauensvolle, wertschätzende, transparente und offene Partnerschaft vorliegt, können sich die Kinder richtig wohl fühlen und Vertrauen fassen. Von Anfang an wollen wir mit den Eltern in Kontakt treten und diese Partnerschaft wachsen lassen.

In einem Aufnahmegespräch tauschen wir uns mit den Eltern über pädagogische und organisatorische Inhalte aus. Außerdem findet ein Einführungselternabend statt, an dem sich die Eltern untereinander „beschnuppern“ können und sie das pädagogische Personal kennenlernen. Die Eingewöhnungszeit bietet die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Erzieher/in und Kind und Eltern und Erzieher/in.

Natürlich wollen wir mit den Eltern im engen Austausch über die Entwicklung des Kindes stehen und sichern durch verschiedene Formen der Elternarbeit das Wohlergehen des Kindes. Dazu gehören:

- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche.
- Care – App

Durch Aushänge und Elternbriefe informieren wir die Eltern über das allgemeine Geschehen in der Krippe. Außerdem bieten wir regelmäßig zu bestimmten Themen Elternabende an.

Durch vielseitige und regelmäßige Veranstaltungen fördern wir die Gemeinschaft und das gegenseitige Kennenlernen.

Auch die Eltern selbst können aktiv sein! Der Elternbeirat wird jedes Jahr zu Beginn des neuen Krippenjahres nach den Sommerferien gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Krippe zu unterstützen. Wir informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung, insbesondere soweit sie das pädagogische Programm und die Organisation betreffen.

Aktiv sein können die Eltern auch bei den regelmäßigen Elternbefragungen, wo immer Platz für Ideen und Anregungen ist.

8. Kooperationspartner



9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Jedes Teammitglied repräsentiert die Einrichtung nach außen. Unsere Ziele sind eine gute Transparenz über unsere pädagogische Arbeit und organisatorische Abläufe zu schaffen. Wir wollen das Vertrauen der Eltern und Interessierter stärken und gewinnen und das Image unserer Einrichtung pflegen. Wir wollen das sich Eltern bewusst für unser Konzept und unsere Einrichtung entscheiden und den guten Kontakt zu der Gemeinde, Vereine und Beratungsstellen erhalten.

Wir unterscheiden zwischen der internen und der externen Öffentlichkeitsarbeit. Die interne Öffentlichkeitsarbeit betrifft hauptsächlich die Eltern. Es hängen wöchentliche Rückblicke, Bilder und Plakate aus, was wir mit den Kindern gemacht haben. Wir nutzen die „Care-App“ um bestmöglich mit den Eltern im Austausch zu stehen.



Über diese App starten wir auch Elternumfragen und versenden Fotos der Kinder, um den Eltern Einblicke in unseren Alltag zu geben. Auch Elterngespräche, Zufriedenheitsbefragungen, Bedarfsbefragungen, Portfolioarbeit und händische oder digitale Elternbriefe sind ein Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Wir veranstalten Elternabende die wir selbst gestalten oder laden Referenten dazu ein. Jedes Jahr wird ein Elternbeirat gewählt, mit dem wir zusammen Feste und Aktionen wie z.B. St. Martin, Plätzchenverkauf oder Sommerfeste organisieren.

Die externe Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an die gesamte Gesellschaft. Durch unsere Homepage (<https://schlosszwergerl-toeging.de/>), kann durch wenige Mausklicke die Konzeption und der Betreuungsvertrag heruntergeladen werden. Die Konzeption liegt auch immer in unserem Eingangsbereich aus. Weiterhin nutzen wir die Plattform „Instagram“. An oberster Stelle steht hier der Datenschutz. Es werden nie Gesichter der Kinder gezeigt oder Strukturen in denen das Kind eindeutig identifiziert werden kann.

Der Tag der offenen Tür ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit. Interessierte Eltern können die Einrichtung besichtigen und Eltern die bereits Teil unserer Einrichtung sind, können gemeinsam mit ihren Kindern die Räume neu entdecken. Parallel zu unserem Tag der offenen Tür findet auch unsere Anmeldung statt.

Wir stehen in enger Verbindung mit der Presse. Egal ob bei Elternabenden, Festen oder Aktionen die Presse ist immer mit dabei.

10. Qualitätssicherung und Entwicklung

Qualitätssicherung in der Krippe bezeichnet die Maßnahmen und Prozesse, die dazu dienen, eine hohe Betreuungsqualität für Kleinkinder zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, das Wohl der Kinder zu fördern und die Standards in der Betreuung kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.

Die pädagogische Qualität verbessern wir durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation (z.B. die Entwicklungsschnecke, Portfolioarbeit und Lerngeschichten), durch gelungene Erziehungs- und Bildungspartnerschaft (z.B. Aufnahme-, Eingewöhnungs-, Entwicklungs- und Konfliktgespräche, Transparenz durch Wochenpläne, Aushänge und digitale Kommunikation, Bedarfs- und Zufriedenheitsbefragungen mit öffentlichem Aushang der Ergebnisse) und durch strukturierte pädagogische Planung (z.B. Jahresplanung, Reflexion, Gruppenleitungsteam, Gesamtteam).



Durch die fortlaufende Überarbeitung der Konzeption zu Beginn des Krippenjahres, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, regelmäßige Sicherheitsbegehungen, Auffrischung des Infektionsschutzgesetzes, Durchführung von Brandschutzübungen und Wartung von Spielgeräten und Erste-Hilfe-Materialien erhalten und verbessern wir unsere Qualität.

Weiterhin ist es uns und auch dem Träger ein großes Anliegen, einen guten Betreuungsschlüssel zu garantieren, auch wenn krankheitsbedingt Personal ausfällt. Das Team soll sich stetig weiterentwickeln. Deshalb sind zweimal jährliche Teamfortbildungen grundsätzlich geplant. Jedes Teammitglied darf sich aber auch noch individuell weiterbilden.

In den Teamsitzungen finden regelmäßige Fallbesprechungen und kollegiale Beratung statt. Wenn Kritik an uns herangetragen wird, nehmen wir diese ernst und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden. Wir teilen uns gruppenübergreifend mit, welche Projekte thematisiert werden, sodass kein Konkurrenzkampf entsteht, sondern eine enge Zusammenarbeit besteht. Mitarbeitergespräche finden grundsätzlich jährlich oder je nach Bedarf statt.

11. Rechtliche Grundlagen

11.1 Aufsichtspflicht und Haftung

Auf dem Hin- und Rückweg zu der Einrichtung sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Sollte das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind während der vereinbarten Öffnungszeiten der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen etc.) sind die Eltern aufsichtspflichtig.

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und der Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachten Spielzeug, Fahrräder usw.

11.2 Bringen und Abholen der Kinder

Unsere Aufsichtspflicht beginnt, nachdem wir Ihr Kind begrüßt haben. Es ist deshalb wichtig, dass Sie uns Ihr Kind persönlich übergeben ansonsten können wir keine Haftung übernehmen. Die Eltern sind verpflichtet, ihr Kind selbst abzuholen oder geeignete Dritte damit zu beauftragen, Geschwister müssen zwölf Jahre alt sein. Sollte Ihr Kind einmal von nicht im Aufnahmevertrag aufgeführten Personen abgeholt werden, haben Sie die



Verpflichtung, uns dies mitzuteilen, da es uns nicht erlaubt ist, Ihr Kind mitzugeben. Die Abholzeiten der Kinderkrippe sind einzuhalten.

11.3 Regelung in Krankheitsfällen

Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes und seiner Familie sind ebenfalls der Leiterin mitzuteilen. Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten...)

Ärztlich verordnete Medikamente werden nur in besonderen Fällen und nur nach schriftlicher Vereinbarung von den pädagogischen Mitarbeiterinnen verabreicht. Zur Wiederaufnahme des Kindes nach Krankheit kann der Kindergarten eine Bescheinigung des Arztes über die Genesung verlangen.

11.4 Infektionsschutzgesetz

Das Infektionsschutzgesetz dient dazu, Infektionskrankheiten zu verhindern und zu bekämpfen. In Kinderkrippen ist das besonders wichtig, weil Kinder leichter Krankheiten verbreiten. Grundsätzlich gilt: Kranke Kinder gehören nicht in die Krippe!

Wir sind verpflichtet bestimmte Krankheiten (z.B. Masern, Windpocken, Hand-Mund-Fuß, ...) dem Gesundheitsamt zu melden, deshalb sind die Eltern verpflichtet der Kinderkrippe mitzuteilen, wenn sich ein Kind mit diesen Krankheiten infiziert. In besonders gravierenden Fällen kann die Krippe sogar vorübergehend geschlossen werden.

Das pädagogische Personal wird dazu angehalten auf bestimmte Hygieneregeln wie z.B. Hände waschen, Oberflächen desinfizieren, usw. zu achten. Unsere Räumlichkeiten werden täglich von einer Reinigungskraft gesäubert. Das Infektionsschutzgesetz wird regelmäßig bei Teamsitzung thematisiert.

Bestimmte Impfungen wie z.B. gegen Masern sind verpflichtend um die Kinderkrippe besuchen zu können. Wir sind dazu verpflichtet den Impfstatus oder die Immunität der Kinder und auch des Personals zu prüfen.

11.5 Versicherungsschutz

Nach den derzeit geltenden Bestimmungen sind alle Krippenkinder bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthalts in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstücks (Spaziergang, Feste und dergleichen) unfallversichert. Alle Unfälle, die auf dem Wege zur



und von der Einrichtung eintreten, sind der Leiterin der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen.

11.6 Kündigung

Aus wichtigen Gründen können die Eltern das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen. Eine Kündigung zum Ende des Kinderkrippenjahres muss bis spätestens 31. Mai schriftlich erfolgen. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kinderkrippenjahres in den Kindergarten überwechselt. Dennoch muss das Kind für den Kindergarten wie üblich angemeldet werden. Dies erfolgt nicht von selbst.

Eine Kündigung durch die Kinderkrippe ist aus wichtigem Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen zulässig. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Ein wichtiger Kündigungsgrund ist z.B. die wiederholte Nichtbeachtung der in dieser Informationsschrift und Konzeption aufgeführten Pflichten der Eltern. Ein wichtiger Grund ist außerdem gegeben, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint.

11.7 Datenschutzgesetz

Es werden alle Daten erhoben, die für unsere pädagogische Arbeit wichtig sind. Dazu gehören wichtige Kinderdaten, wie z.B. Name, Geburtsdatum, Gesundheitsinformation, Entwicklungsinformation. Des Weiteren müssen die Daten der Eltern (Kontaktinformation, Notfallkontakte, ...) notiert werden. Auch die Anwesenheitszeiten und Tarife gehören zu den wichtigen Daten. Diese persönlichen Angaben dienen ausschließlich der Betreuung und Sicherheit der Kinder, der Erfüllung des Betreuungsvertrags, der Abrechnung und Verwaltung und der Erfüllung gesetzlicher Pflichten. Um eine Aufnahme zu garantieren sind diese Daten essentiell.

Für Fotos oder Videos, die Weitergabe von Informationen an Dritte oder nicht zwingende Gesundheitsdaten ist eine gesonderte Einwilligung erforderlich. Diese Einwilligungen sind freiwillig, und widerrufbar. In besonderen Notfällen wie z.B. der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder bei medizinischen Notfällen dürfen Daten ohne Zustimmung der gesetzlichen Vertreter weitergegeben werden. Alle zu schützenden Daten werden in abschließbaren Schränken oder durch einen passwortgeschützten PC gesichert.

Die Eltern haben jederzeit das Auskunftsrecht, Berichtigungsrecht, Widerrufsrecht und Löschrecht (sofern keine gesetzliche Aufbewahrungspflicht besteht) über die gespeicherten Daten. Weiterhin müssen die Eltern darüber informiert werden, welche Daten erhoben werden, wofür sie gebraucht werden, wer Zugriff dazu hat und wie lange sie gespeichert werden.

11.8 Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)



Siehe Gewaltschutzkonzept

11.9 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)

Siehe Gewaltschutzkonzept

12. Rechtsträger

12.1 Verantwortungsbereiche

Der Rechtsträger – also die Stadt Dietfurt – trägt die Gesamtverantwortung für die Einrichtung.

Die Verantwortungsbereiche lassen sich klar strukturieren:

- Rechtliche Verantwortung
- Personelle Verantwortung
- Finanzielle Verantwortung
- Gebäude- und Sachmittelverantwortung
- Organisatorische und administrative Verantwortung
- Öffentlichkeitsarbeit & Kooperation

12.2 Besprechungsstrukturen

Besprechungsstrukturen sind wichtig um die Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung zu stärken, aber auch um den Betrieb generell am Laufen zu erhalten. Dazu haben wir verschiedene Formen von Besprechungen.

- Leitungskonferenzen / Einrichtungsleitungsrunden
- Fachberatungs- oder Supervisionsgespräche
- Personalgespräche zwischen Träger und Leitung
- Budget- und Verwaltungsbesprechungen
- Bau-, Sicherheits- und Infrastrukturtermine
- Kinderschutz- und Fallsteuerungsgespräche (§8a)
- Krisen- oder Sondersitzungen

13. Schlusswort



Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind nach seinen Wünschen und Bedürfnissen entfalten und zu einem fröhlichen, selbstständigen und gesellschaftsfähigen Kind entwickeln kann. Denn das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei unserer Arbeit an oberster Stelle. Die pädagogische Arbeit mit allen Methoden und Zielen unterliegt einem ständigen Wandel. Veränderungen in der Gesellschaft und der Politik, sowie wissenschaftliche Forschungen führen dazu, dass die Arbeit immer wieder überdacht und angepasst werden muss.

Wir wollen Ihrem Kind die bestmögliche Erziehung und Betreuung anbieten. Außerdem sind wir sehr bemüht, Ihrer Familie ein guter und kompetenter Wegbegleiter durch die Kinderkrippenzeit zu sein. Wir freuen uns auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen im Sinne und zum Wohle Ihres Kindes.

Ihr Kinderkrippenteam

14. Impressum



Datum: 01.12.2025

3. Auflage

Herausgeber: Städtische Kinderkrippe „Schlosszwergerl“

Unterschrift Träger:

Unterschrift Leitung: